



Andreas Philipp

## Mehrweg: Schlüssel zu einem nachhaltigen Gesundheitssystem

Ökologische Vorteile, geringere Kosten und hohe Wertschöpfung am Standort Österreich sollten Grund genug sein, dass Österreich Mehrweg-Musterland bleibt.

dass ein ökologisch verantwortungsvoll und nachhaltig betriebenes Gesundheitswesen ohne konsequente Forcierung von Mehrwegsystemen schlicht undenkbar ist. Mehrwegsysteme sind nachhaltiger und umweltschonender als Wegwerfprodukte. Nun sind die ökologischen Vorteile auch wissenschaftlich bestens untermauert.

Die Studie, die die dramatischen ökologischen Unterschiede zwischen Einweg- und Mehrwegprodukten am Beispiel von OP-Textilien beleuchtet, wird das Thema Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen künftig noch stärker in den Blickpunkt der Verantwortlichen im Gesundheitsbereich sowie der Öffentlichkeit rücken. Österreich steht im Hinblick auf die Nutzung von Mehrweg OP-Mänteln und -Abdeckungen mit einem Anteil von 80 Prozent weltweit an der Spitze. Es bietet sich hier die große Chance **Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen** generell als Qualitätsziel zu verankern und die positiven Erfahrungen auch international weiterzugeben.

Die Mehrwegthematik muss die Speerspitze der Bemühungen um ein nachhaltiges Gesundheitswesen sein. Nirgendwo sonst können so einfach so große ökologische Vorteile generiert werden, wie durch den konsequenten Einsatz von Mehrwegprodukten. In Österreich finden jährlich 1,2 Millionen Operationen statt. Wenn alle Operationen mit Mehrweg-OP-Textilien durchgeführt werden, fallen **2.100 Tonnen weniger Abfall** an, als wenn ausschließlich Einweg-OP-Artikel verwendet werden. Der Carbon Footprint von Mehrweg-OP-

Der Carbon Footprint von Mehrweg-OP-Textilien ist um mehr als 50 Prozent kleiner als bei Einwegprodukten.

Textilien ist um mehr als 50 Prozent kleiner als bei Einwegprodukten. **Ökologische Bewertung von OP-Textilien<sup>1</sup>** zeigt,

Österreich ist Musterland und weltweit Spitzenreiter hinsichtlich der Verwendung von Mehrwegtextilien im Operationssaal (OP). Die aktuelle Ökobilanz-Studie **Ökologische Bewertung von OP-Textilien<sup>1</sup>** zeigt, dass ein ökologisch verantwortungsvoll und nachhaltig betriebenes Gesundheitswesen ohne konsequente Forcierung von Mehrwegsystemen schlicht undenkbar ist. Mehrwegsysteme sind nachhaltiger und umweltschonender als Wegwerfprodukte. Nun sind die ökologischen Vorteile auch wissenschaftlich bestens untermauert.

Nachhaltigkeit ist dabei im Gesundheitswesen keineswegs Luxus, son-

dern auf Dauer auch **wirtschaftlich vorteilhaft**. So schneiden Mehrwegtextilien in einer Gesamtkostenrechnung (Kauf- bzw. Mietkosten, Arbeitsanfall im Krankenhaus, Logistik, Entsorgung) günstiger ab als Einwegprodukte, zudem fällt die Wertschöpfung großteils im Inland an. Die Wertschöpfung bei Mehrwegsystemen findet fast ausschließlich in Österreich statt und das sichert direkt rund 420 und indirekt über Multiplikatoreffekte sogar 620 Arbeitsplätze. Dies belegt eine aktuelle **Studie des industriewissenschaftlichen Institutes (IWI)**, die die volkswirtschaftlichen Effekte österreichischer Wäschereien im Bereich Mehrwegtextilien für den OP errechnet hat. Diese Wäschereien erzielen durch die Aufbereitung von OP-Textilien einen mittel- wie unmittelbaren Umsatz von bis zu 66 Millionen Euro pro Jahr.

Zusätzlich sprechen auch **Qualitätsaspekte** - wie Tragekomfort für die Operateure, Reißfestigkeit oder Flüssigkeitsdurchlässigkeit - für den Einsatz von Mehrwegtextilien.

Ökologische Vorteile, geringere Kosten und hohe Wertschöpfung am Standort Österreich sollten Grund genug sein, dass Österreich Mehrweg-Musterland bleibt. Die Österreicher sind umweltbewusst und sie erwarten in der Gesundheitsversorgung höchste Qualität. Zumindest für das öffentliche Gesundheitswesen, das aus Sozialversicherungsbeiträgen und teilweise auch Steuern finanziert wird, sollte es eigentlich nicht einmal eine Diskussion darüber geben, dass - wo immer es möglich ist - Mehrwegsysteme eingesetzt werden. Der Abschied von der Wegwerfgesellschaft sollte für das Gesundheitswesen eine Selbstverständlichkeit sein.

Unterstützung erhalten die österreichischen Wäschereien dabei durch Sektionschef Christian Holzer, Leiter der Sektion Stoffstromwirtschaft, Abfallmanagement und stoffbezogener Umweltschutz des Lebensministeriums, sowie von Manfred Anderle, Bundessekretär der PROGE und zweiter Stellvertreter der Obfrau der Wiener Gebietskrankenkasse. Beide sprechen sich im Rahmen einer Pressekonferenz zur Präsentation der Ökobilanzstudie klar für eine nachhaltige Entwicklung im heimischen Gesundheitswesen aus und betonen die Vorteile, die sich durch die Verwendung von Mehrwegtextilien ergeben.

### Abfallvermeidung und Ressourcenschonung im Gesundheitswesen

Aus Sicht des Lebensministeriums bedeutet nachhaltige Entwicklung, die Bedürfnisse der heute lebenden Generation zu erfüllen, ohne die nachfolgenden Generationen in ihrer Bedürfnisbefriedigung einzuschränken. Voraussetzung dafür ist jedoch der sparsame Umgang mit Ressourcen. Ein zentraler Grundsatz der österreichischen Abfallwirtschaft ist, im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Nachhaltigkeit, Ressourcen - wie Rohmaterialien, Wasser und Energie - zu schonen. In der Hierarchie zur Erreichung dieses Ziels steht die **Abfallvermeidung an erster Stelle**.

Das Abfallvermeidungsprogramm 2011 ist als Programm der gesamten österreichischen Wirtschaft und Abfallwirtschaft konzipiert und lädt alle Stakeholder dazu ein, an der Umsetzung der österreichischen Abfallvermeidungspotenziale mitzuwirken. Sehr erfreulich ist daher aus Umweltsicht, dass Medizin Medien Austria in seiner Zeitschrift CliniCum die Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen zu einem zentralen Thema macht. Mit dem ersten Beitrag über **Mehrweg-Textilien im Operationsbereich** wird der Einsatz von Produkt-Dienstleistungen unterstützt und damit - als Teil des Maßnahmenbündels **Re-Use** - zur Umsetzung des Abfallvermeidungsprogramms 2011 beitragen.

CliniCum hat mit Kooperationspartnern (Lebensministerium, Fachverband TBSL und Bundesinnung Mode & Bekleidungstechnik) eine gemeinsame Initiative zur **Förderung nachhaltiger Projekte im Gesundheitswesen** gestartet. Ein Experten-Roundtable des Magazins befasste sich inhaltlich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Krankenhaus anhand des Beispiels OP-Textilien. Die drei Kooperationspartner rufen auf, nachhaltige Projekte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens zur Publikation im CliniCum einzureichen. Alle eingereichten Projekte werden von einer Jury bewertet. Die besten Projekte werden gekürt und in Form einer Serie im CliniCum publiziert.

### Nachhaltigkeit als Vorgabe für Ausschreibungen von Krankenhaustextilien

Als Gewerkschafter zählen für Manfred Anderle natürlich die zahlreichen Arbeitsplätze, die durch den

hohen österreichischen Wertschöpfungsanteil, den Mehrweg-OP-Textilien aufweisen, gesichert werden. Für die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) wiederum ist Nachhaltigkeit ein entscheidendes Kriterium bei der Lieferantenauswahl. Insbesondere dann, wenn es gelingt, gleichzeitig Kosten zu senken, Arbeitsplätze in Österreich zu sichern und die Umwelt zu entlasten. Diese drei Ziele werden mit der Entscheidung für das Mehrwegsystem erreicht.

In den Ausschreibungen, die im Bereich OP-Textilien vorgenommen werden, ist Nachhaltigkeit ein Kriterium mit sehr hoher Bedeutung. In der WGKK kommen daher im Bereich der OP-Abdeckungen und -Mäntel fast ausschließlich Mehrweg-OP-Textilien zum Einsatz. Die Geschäftspartner müssen die Anwendung umweltoptimierter Verfahren nachweisen und werden auch regelmäßig geprüft. Unter anderem werden dabei die Umweltauswirkungen der Textilproduktion und -reinigung laufend überwacht und dokumentiert. Trotz dieser **strengen ökologischen Anforderungen** ist es gelungen, durch die Auslagerung der kompletten Wäscheversorgung in Krankenhäusern, Gesundheitszentren und der Verwaltung der WGKK **gleichzeitig Kosten einzusparen**.

Trotz strenger ökologischer Anforderungen ist es gelungen, durch die Auslagerung der kompletten Wäscheversorgung in Krankenhäusern, Gesundheitszentren und der Verwaltung der WGKK gleichzeitig Kosten einzusparen.

Ein zentraler Grundsatz der österreichischen Abfallwirtschaft ist, im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Nachhaltigkeit, Ressourcen - wie Rohmaterialien, Wasser und Energie - zu schonen. In der Hierarchie zur Erreichung dieses Ziels steht die Abfallvermeidung an erster Stelle.

- 1 Details zur „denkstatt“-Studie **Ökologische Bewertung von OP-Textilien** können auf der Homepage des Studienerstellers unter <http://denkstatt.at/news/denkstatt-studie-okologische-bewertung-von-op-textilien/> abgerufen werden.

**Dr. Andreas Philipp ist Geschäftsführer von Salesianer Miettex.**